

von

neu entdeckt



Friedhof



Es ist ein stiller Ort. Für Leute, die Ruhe suchen, ist der Friedhof ein guter Platz, aber nicht nachts, weil viele Angst davor haben. Manche Menschen sind sehr alt geworden, besonders traurig sind Gräber von Kindern und Babys.

Den **Friedhof** hier an der Syker Straße gibt es seit **1841**. Zuvor gab es den Kirchhof. Man bestattete die Toten direkt neben der Kirche. Du findest an der Kirche zum Heiligen Kreuz auch eine Informationstafel.

In der Napoleonischen Zeit wurden die Friedhöfe an den Rand der Ortschaften und Städte verlegt. Als 1841 die Brinkumer Kirche abgerissen und neu gebaut wurde, legte man den Friedhof hier neu an.

Der Friedhof ist auch ein trauriger Ort. Viele Menschen pflegen die Gräber ihrer Angehörigen selbst, andere beauftragen Gärtner für das Säubern der Gräber. Auf viele Gräber werden Blumen gelegt oder gepflanzt, um an die Verstorbenen zu denken. Die vielen Blumen und Kerzen machen den Friedhof zu einem schönen Ort.

Der Soldatenfriedhof

Auf dem Soldatenfriedhof gibt es 62 Gräber. Der Soldatenfriedhof entstand 1945 für Soldaten, die im Zweiten Weltkrieg in Brinkum gestorben sind. Viele Grabsteine tragen Namen, auf anderen steht nur »Unbekannt«.

Formen der Bestattung

Bei der **Erdbestattung** wird der Mensch in der Erde begraben und bei der **Feuerbestattung** wird der Körper verbrannt und die Asche in eine Urne gefüllt.

Hier in der Region lebten früher die germanischen Völkergruppen der Chauken und Sachsen. Sie machten Feuerbestattungen. Die Germanen glaubten an ein Leben nach dem Tod in einer jenseitigen Welt. Der Tote wurde mit seinen Beigaben, wie Waffen, Werkzeug, Schmuck, Essen und sogar Spielzeug, verbrannt. Die Überreste bestattete man in einer Grube oder Urne.

Die Form der Bestattung änderte sich im Laufe der Jahrhunderte. Als die Germanen Christen wurden, bestatteten sie die Toten ohne Beigaben in Körpergräbern. Im Jahr 787 n. Chr. wurde das Verbrennen von Leichen verboten. Wer sich nicht daran hielt, erhielt die Todesstrafe.

Heute ist es wieder möglich, dass die Verstorbenen verbrannt und in einer Urne beigesetzt werden. Hier auf dem Friedhof findet man beide Bestattungsformen.

Du kannst dich umschauen, auf vielen Grabsteinen stehen tröstende oder ermutigende Sprüche. Uns gefiel besonders: »Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig. Erzählt lieber von mir und traut euch zu lachen. Lasst nur einen Platz zwischen euch. So, wie ich ihn bei euch im Leben hatte.«

Der Urnenfriedhof »In den Dalvern« (Dalmen)

In den 1930er Jahren und auch kürzlich, im Jahr 2002, wurden viele Urnenscherben aus der sächsischen und chaulkischen Zeit (von 900 v. Chr. bis 450 n. Chr.) gefunden (z. B. auf dem Gebiet Betkampshöfe und an der Feldstraße, wo heute die Grundschule ist).



Links: Urne aus dem Gräberfeld. Die Urnen sind zum großen Teil im Focke-Museum in Bremen ausgestellt.
Unten: Orte der Grabfunde des Brinkumer Archäologen Hans Peters aus den 1930er Jahren

